



# Konzeption

eines Naturkindergartens

# Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Naturkindergarten. Die vorliegende Konzeption wurde vom pädagogischen Team des Kindergartens gemeinsam erarbeitet. Sie soll Ihnen das Profil des Naturkindergartens sowie die pädagogischen Schwerpunkte näher bringen. Die Konzeption dient auch als verbindliche Grundlage für unsere tägliche pädagogische Arbeit.

## **Warum ein Naturkindergarten?**

Die Kinder im Naturkindergarten werden den ganzen Tag unter freiem Himmel betreut. Das Erlebnis natürlicher Materialien und der Umgang mit Wasser, Erde, Feuer, Tieren und Pflanzen ermöglicht Kindern Bezüge und Beziehungen zu entfalten, die ihre körperliche und seelische Gesundheit und Entwicklung stärken.

Ihre Spielsachen erschaffen die Kinder vorwiegend aus Dingen, die sie in der Natur vorfinden und entwickeln daran ihre Kreativität. Ihr natürliches Bewegungsbedürfnis wird dabei ebenso gefördert, wie ihre Sinneswahrnehmung, ihre sozialen Fähigkeiten, ihre manuellen und musischen Anlagen. Eine Reizüberflutung bleibt aus.

Der Jahreszeitenrhythmus und der durch die Pädagogen gestaltete Alltagsrhythmus geben den Kindern den notwendigen Halt und die Sicherheit, ihre „Ich-kann-Erlebnisse“ auf den verschiedensten Ebenen zu machen. Jedes dieser Erlebnisse stärkt ihr Selbstwertgefühl, ihre Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein und damit ihre Persönlichkeit.

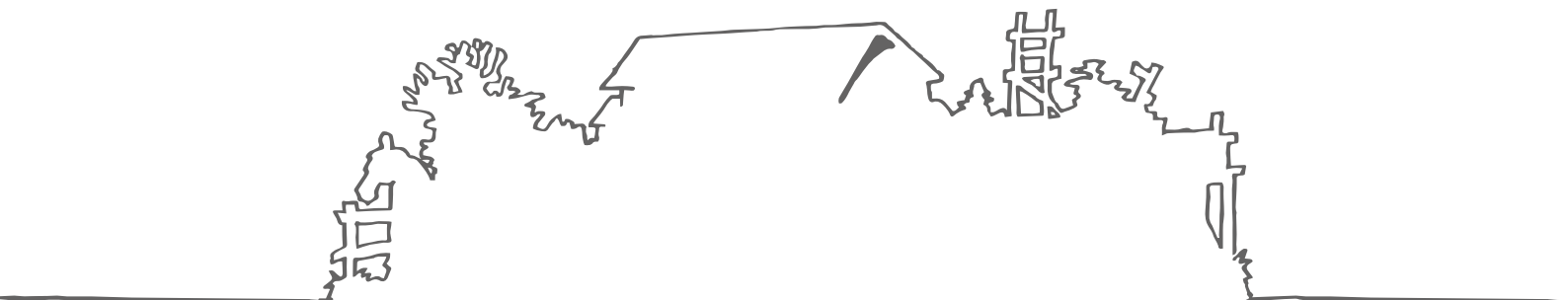
Für Anmerkungen und Fragen, welche sich aus dem Lesen dieser Konzeption ergeben, haben wir immer ein offenes Ohr. Unsere Kontaktdaten finden Sie im Impressum.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Peter Ruhrmann (für den Vorstand der Jugendfarm Möhringen-Vaihingen e. V.)

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Inhaltsverzeichnis
3. Rahmenbedingungen
4. Bild des Kindes
5. Die Rolle der Erziehenden
6. Die Rolle der Umgebung
7. Spiel und Tätigsein als Bildung
8. Vermittlung religiöser und kultureller Inhalte
9. Impressum



# Rahmenbedingungen

Der Naturkindergarten hat seinen Standort auf der Jugendfarm in Stuttgart-Möhringen, umgeben von Gartenland, Feldern und Wiesen. Er ist ein Kindergarten ohne festes Gebäude, die Kinder sind ganzjährig draußen. Der Kindergarten nutzt die vorhandenen Möglichkeiten der Jugendfarm und hat gleichzeitig sein eigenes Gelände mit zwei beheizbaren Bauwägen.

Im Naturkindergarten werden bis zu 40 Stuttgarter Kinder ab 3 Jahren werktags betreut und gefördert. Dafür stehen 29 Plätze mit verlängerten Öffnungszeiten (8.30 Uhr bis 14.30 Uhr) sowie elf Ganztagesplätze (7.30 Uhr bis 15.30 Uhr) zur Verfügung. Der Kernbetrieb findet in zwei Gruppen mit jeweils 20 Kindern statt.

Zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr sowie von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr kann tageweise eine Früh- als auch eine Spätbetreuung gebucht werden; sofern Plätze vorhanden sind und die physische und psychische Konstitution des Kindes dies zulässt. Auf Grund der größeren körperlichen Anforderungen, die ein Kindergarten im Freien an die Kinder stellt, ist eine achtstündige Betreuungszeit für jüngere Kinder eine Überforderung und daher nicht zum Wohl des Kindes.

Die Kinder werden in festen Gruppen betreut (Walnuss- und Haselnussgruppe), wobei während der Früh- und Spätbetreuung sowie bei besonderen pädagogischen Aktionen auch gruppenübergreifende Aktivitäten stattfinden.

Im Verlauf eines Kindergartenjahres (1.9. – 31.8.) hat der Naturkindergarten an maximal 23 Werktagen geschlossen. Die Schließtage liegen in der Regel innerhalb der Schulferien, davon meist zwei Wochen in den Sommerferien und zwei Wochen in den Weihnachtsferien.

Auf aktuell knapp fünf Planstellen arbeiten acht pädagogisch ausgebildete Fachkräfte, welche zum Teil eine zusätzliche Qualifikation vorweisen. Alle Fachkräfte sind primär einer festen Gruppe zugehörig, arbeiten aber auch gruppenübergreifend. Das Kindergarten-team wird ergänzt durch Praktikanten, welche meist im Rahmen ihrer Ausbildung Praktika absolvieren. Bei Bedarf wird das Team von einer externen Integrationsfachkraft unterstützt. Es ist uns ein Anliegen, ein auszubildender Betrieb zu sein, d.h. Praktikas im Rahmen der ErzieherInnenausbildung sind grundsätzlich möglich.

Zudem hat jedes Kind / jede Familie eine spezielle Ansprechpartnerin / einen speziellen Ansprechpartner, die oder der das Kind und die Familie durch die gesamte Kindergartenzeit begleitet.

Unsere Elternbeiträge orientieren sich an denen der Stadt Stuttgart. Zusätzlich wird einmal im Jahr eine Bau- und Erhaltungsspende erhoben. Nähere Informationen finden Sie in unserer Elternbeitragsordnung.

Träger des Naturkindergartens ist der ehrenamtlich geführte Jugendfarmverein Möhringen-Vaihingen e.V. Die Jugendfarm wurde 1973 durch eine Eltern- und Bürgerinitiative gegründet. 2002 startete der Naturkindergarten auf dem Gelände der Jugendfarm mit der Haselnussgruppe, auf Grund der großen Nachfrage kam 2011 die Walnussgruppe hinzu.

Finanziert wird der Naturkindergarten zum Großteil von der Stadt Stuttgart. Als freier Träger ist er zusätzlich auf die tatkräftige Unterstützung der Eltern angewiesen sowie darauf einen Teil der Kosten für den Betrieb selbst aufzubringen. Die Eltern organisieren unter anderem den Putz- und Wäschedienst, übernehmen einmal die Woche den Kochdienst, bestreiten Veranstaltungen und helfen an mindestens zwei Tagen im Jahr, Platz und Einrichtung instand zu halten. Pro Jahr ist mit etwa 40 Ehrenamtsstunden zu rechnen.

Der Tagesablauf ist geprägt durch den Wechsel von freiem Tun / Spielen und gemeinsamen, verbindlichen, Elementen. Dazu gehören der gemeinsame Morgen- und Abschlusskreis, das gemeinsame Vespers und Mittagessen. Gemeinsam werden z. B. auch Lieder gesungen, Geschichten gehört, Fingerspiele gelernt oder aufgeräumt. In den Jahreszeitenlauf eingebundene Feste gehören ebenfalls zu den wiederkehrenden Alltagselementen.

Kinder welche über Mittag bleiben, erhalten ein vegetarisches Mittagessen (Vorwiegend bio und regional). Während der Schulzeit kochen montags Eltern im Wechsel, in den Schulferien nehmen die Kinder am Mittagessen der Jugendfarm teil.

# Das Bild des Kindes

*„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.“*

(Dante Alighieri)

Wenn ein Kind in den Naturkindergarten kommt, bringt es eine einzigartige, unverwechselbare Persönlichkeit und ein Rucksäckchen voller Fähigkeiten, Begabungen, Interessen, Erfahrungen, Fragen, Wünsche und Bedürfnisse mit. Diesen, ihm eigenen Schatz, möchten wir - gemeinsam mit dem Kind - in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit liebevoll und behutsam in seinem Tempo auspacken und zur Entfaltung bringen.

Die jedem Kind innewohnende große Weltoffenheit, sein Urvertrauen, seine Neugier, sein Tatendrang und seine Phantasie sind Motivation für sein eigenes, lustvolles Entdecken, Handeln und Spielen. Das Kind erschließt sich die Welt Stück für Stück, indem es sich aktiv handelnd mit ihr auseinandersetzt, aufmerksam beobachtet und seine gesammelten Erfahrungen immer wieder mit seinem bisher erworbenen Wissen verknüpft.

*„Kinder sind keine Gefäße, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“*

(Françoise Rabelais)

Wirkliches, nachhaltiges Lernen findet nur dort statt, wo wir mit dem Herzen dabei sind, wo innerliche Beteiligung stattfindet, wo Dinge erlebt, erfahren und damit begriffen werden. So handelnd, fühlend und denkend braucht das Kind auch ein Gegenüber. Wir sind von Geburt an soziale Wesen und entwickeln unsere Persönlichkeit erst in der Begegnung und der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen erfährt das einzelne Kind Vertrauen, Anerkennung, Geborgenheit und die Regeln des sozialen Miteinanders.

Kinder spüren auch die Wesenhaftigkeit der Dinge. Sie sind noch stärker verbunden mit dem großen Ganzen, als die meisten erwachsenen Menschen. Das Kind hat ein Recht darauf, dass seine kindlichen Vorstellungen zu spirituellen Ansichten und Fragen ernst genommen werden.





Allen Kindern wohnt auch ein natürliches Bedürfnis nach Ordnung und Orientierung inne. Kinder brauchen deshalb einen rhythmisch strukturierten Alltag, der idealerweise in den Jahreszeitenrhythmus eingebettet ist. So können sie ganz natürlich Verlässlichkeit und Geborgenheit erleben.

*„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“*

(Afrikanisches Sprichwort)

Eine weitere Grundvoraussetzung für eine gelingende ganzheitliche Entwicklung ist auch, dass jedem Kind für seine einzelnen Entwicklungsschritte genügend Zeit und Raum bleibt. So wird der Rucksack des Kindes nach und nach mit den vielfältigsten Erlebnissen und Erfahrungen gefüllt. Der Inhalt dient jedem Kind als wichtige und wertvolle Grundlage für seinen zukünftigen Lebensweg.

# Die Rolle des Erziehenden

*„Ohne Beziehung keine Erziehung.“*

(Unbekannt)

Kinder brauchen eine vertrauensvolle, sichere Beziehung zu Erwachsenen, damit Entwicklungs- und Bildungsprozesse positiv verlaufen können. Der Naturkindergarten sieht seine Aufgabe darin, den Kindern mit Achtsamkeit zu begegnen und aufmerksam ihren individuellen Bedürfnissen nachzuspüren. Hierfür ist es wichtig, stets miteinander im Austausch, im kindgerechten Dialog zu bleiben, Erlebtes miteinander zu teilen und Dinge gemeinsam zu erleben. Bei diesen gemeinsamen Erlebnissen können Kinder und Erwachsene gegenseitig voneinander lernen.





*„Es gibt nichts Wunderbareres und Unbegreiflicheres und nichts, was uns fremder wird und gründlicher verloren geht, als die Seele des spielenden Kindes.“*

(Hermann Hesse)

Wir sind uns darüber bewusst, dass jedes Kind für eine gelingende, ganzheitliche Entwicklung unterschiedlich viel Zeit, Raum und Begleitung braucht. Dabei sind wir aufgefordert, die Balance zu schaffen zwischen den Eigenintentionen der Kinder und Impulsen von uns.

Ausreichend Freispielzeit und eine Umgebung, die zum Tun anregt und damit der natürlichen Neugier des Kindes Rechnung trägt, dies bereit zu stellen und zu ermöglichen, sehen wir als eine unserer wesentlichsten Aufgaben. Es ist unser Ziel, die Kinder dabei zu unterstützen selbst tätig zu werden, ihnen dabei behilflich zu sein ihre Interessen zu entwickeln und Beziehungen auf zu nehmen und zu pflegen. Wir möchten sie dazu ermuntern, ihre Fragen an die Welt zu stellen und möchten uns gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Antworten machen. Dabei verstehen wir uns als Entwicklungsbegleiter und fördern „Ich-kann-Erlebnisse“ der Kinder auf verschiedensten Ebenen.



Die Rolle der Erziehenden besteht aber auch darin, den Alltag rhythmisch zu strukturieren und den Kindern Impulse zu geben, sich handwerkliche Kulturtechniken anzueignen, damit diese zum Erfahrungs- und Kompetenzschatz der Kinder werden.

Der tägliche Morgen- und Abschlusskreis, gemeinsam vereinbarte Regeln für ein respekt- und liebevolles Miteinander, das gemeinsame Essen und die in den Jahreskreislauf eingebetteten Feste und Aktivitäten geben dem Alltag Struktur und Ordnung.

*„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“*

(Antoine de Saint-Exupéry)



Nur was wir mit innerer Beteiligung, mit Freude und Begeisterung tun, vermittelt sich auch den Kindern. Indem wir offen und achtsam durch die Welt gehen und in dem was wir tun, humorvoll, lebensbejahend und authentisch sind, sind wir Modell und Vorbild für die Kinder.

Auf der Grundlage wahrnehmender Beobachtungen begleiten wir die Entwicklungsprozesse der Kinder und versuchen diese zu dokumentieren. Bei der Dokumentation ist der Blick stets auf die Stärken des einzelnen Kindes gerichtet, ohne dabei eventuell notwendige Hilfestellungen aus den Augen zu verlieren.



## Die Rolle der Umgebung

Kinder sind aus sich heraus der Welt zugewandt, sinnlichen Eindrücken gegenüber offen und unbefangen sowie in gewisser Weise auch schutzlos. Sie verfügen, im Gegensatz zu uns Erwachsenen, noch kaum über Schutzmechanismen um sich Einflüssen von Außen gegenüber zu entziehen, weshalb wir von einem besonderen Schutzbedürfnis der Kinder ausgehen. Das bedeutet aber auch im positiven Sinne, dass die Umgebung unserer Kinder eine wohltuende, entwicklungsfördernde Rolle für sie spielen kann. Neben den Beziehungen zu den Eltern, Erwachsenen und anderen Kindern kommt der unmittelbaren Umgebung unserer Kinder eine entscheidende Bedeutung zu, was ihre Beziehung zu sich und der Welt angeht.

Umgekehrt aber kann man Kindern durch die Gestaltung ihrer Umgebung auch ein Zuhause, einen Raum der positiven Weltauseinandersetzung, des Weltinteresses und des positiven Selbstbezuges geben. Ein wesentlicher Ansatz unseres Naturkindergartens ist es, eine solche positive Umgebung für die Kinder zu schaffen, bereitzustellen und zu pflegen. Um dies zu erreichen, ist er nach bestimmten Kriterien gestaltet. Hierfür stehen Begriffe wie: Aufforderungscharakter, Harmonie, Ästhetik und Natur.



Reizüberflutung durch Spielsachen, Lärm und allzu geschäftigem Erwachsenenalltag wollen wir im Naturkindergarten entgegenwirken, indem wir den Kindern einen sinnlichen, kindgemäßen und durch sie selbst angeeigneten Lebens- und Erfahrungsraum ermöglichen. Räume und Gelände des Naturkindergartens sind so gestaltet, dass sie Kindern einen großen Anreiz zum selbst Tätigwerden geben, zum Spielen, Erkunden, Bauen, Verstecken, Klettern, Erforschen. Damit wird eine Umgebung mit hohem Aufforderungscharakter zum Gestalten und Formen bereit gestellt.

In der Anordnung der verschiedenen Bereiche des Geländes, der Auswahl der Materialien und dem Zusammenspiel von funktionalen und nicht-funktionalen (und damit undeutbaren) Materialien versucht der Naturkindergarten einen harmonischen Gesamtraum zu schaffen, in dem sich die Kinder bewegen, erleben und erfahren können.





Eine besondere Bedeutung kommt der Ästhetik im Naturkindergarten zu, wobei hier die von Menschen gestalteten Dinge – im Kleinen wie im Großen - gemeint sind. Es ist wohl ein Urimpuls des Menschen, seine Umgebung zu gestalten und zwar nicht nur nach funktionalen Gesichtspunkten, sondern vor allem auch nach ästhetischen. Vereinfacht gesagt, übt das Gestaltete, Ästhetische, Schöne eine wohltuende Wirkung auf uns aus. Kinder, in ihrer weltoffenen und weltzugewandten Art, nehmen diese wohltuende Wirkung in besonderer Weise auf, was ihre Entwicklung und Gesundheit fördert.

Eine Umgebung, die sich aus natürlichen Elementen wie Pflanzen, Tieren, Steinen, Erde und Wasser zusammensetzt, erfüllt die Kriterien von Harmonie und Ästhetik auf ihre eigene Art. Sie beeinflusst unser gesamtes Sinnesspektrum und wirkt damit auf eine umfassende Weise harmonisierend und anregend auf uns. Dazu kommt, dass jedem Natur- element Veränderung eigen ist. Veränderung bedeutet Leben, wobei sich diese oft unaufdringlich und unspektakulär vollzieht und damit auch unser differenziertes Wahrnehmen herausfordert.



# Spiel und Tätigsein als Bildung

## Vom Greifen, zum Begreifen, zum Begriff

Kindliches Lernen im Vorschulalter geschieht nicht durch kognitive Lernprogramme, sondern allein durch praktisches Tun. Schon das kleine Kind ist unermüdlich tätig, sobald es wach ist. Tätigkeits- und Bewegungsdrang prägen das kindliche Spiel in den ersten Lebensjahren. Wir Erwachsene müssen dafür sorgen, dass das kleine Kind in seinem Umfeld viele Möglichkeiten hat, Sinnes- und Bewegungserfahrungen jeglicher Art zu machen.

Bewegung und sinnliche Wahrnehmung stellen für das Kind den Zugang zur Welt dar. Diese Erfahrungen sind die Grundlagen kindlichen Handelns und bilden die Basis jeglichen Lernens. Das Kind erforscht, erobert und begreift mit allen Sinnen seine Umgebung. Mit Hilfe seiner Phantasie gibt es den Dingen in seiner unmittelbaren Umgebung Gestalt und Bedeutung. Diese vielfältigen Eindrücke und Erfahrungen werden über die Sinne aufgenommen, gespeichert, verarbeitet und entwickeln sich so nach und nach zu Erkenntnissen, auf die das Kind jederzeit zurückgreifen kann. Jede dieser gemachten Sinnes- und Bewegungserfahrungen dient der ganzheitlichen Entwicklung der kindlichen Wahrnehmung. Alle erlebten Erfahrungen hinterlassen Spuren im kindlichen Gehirn, es wächst und vernetzt sich so zunehmend.

*„Erzähle mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere.  
Lass es mich tun und ich verstehe.“*  
(Konfuzius)

Kinder brauchen eine unmittelbare Welt. Eine Umgebung, die echt, transparent und somit für sie nachvollziehbar und begreifbar ist. Nur so können sie selbständig Sinnzusammenhänge entdecken und erfahren, wie die Dinge um sie herum nach Regeln funktionieren, sich wiederholen, aber auch veränderlich sind. Das Kind kann sich so als Akteur seiner selbst erleben und erfährt was es schon kann. Es hat die Möglichkeit, seine Grenzen immer wieder neu auszuloten. Damit schafft es die Voraussetzung für die Entwicklung seines gesunden Selbstbewusstseins und eines positiven Selbstwertgefühls. Beim Konsum von Medien hingegen bleibt das Kind weitgehend passiv und kann sich nicht selbstwirksam erleben.

## **Bedeutung und Stellenwert des Spiels**

Spielen ist die zentrale Tätigkeitsform im Leben des Kindes. Es gibt für Kinder keine ernsthaftere Möglichkeit zur Bildung als im Spiel. Mit Spiel sind freiwillige, lustbetonte, zweckfreie, phantasievolle Betätigungen des Kindes gemeint. Das Spiel hat deshalb eine überragende Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, weil es:

- Motorik, Wahrnehmung und Interaktion mit Anderen fördert,
- zum Aufbau und der Erweiterung der Persönlichkeit dient,
- die Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse bildet,
- dem Kind hilft, sich in seiner Welt zu orientieren, sie handelnd zu begreifen.

Von der Entwicklung des Kindes her gesehen, ist jede Form des Spiels ein Lernvorgang. Jean Piaget sagt: „Alles was wir Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen.“ Spielen, Tätigsein, Lernen und Persönlichkeitsentwicklung sind demnach untrennbar miteinander verbunden. Wir unterstützen das Kind emotional, lassen es aber seine Lernerfahrung selbst machen und das Erfolgserlebnis genießen. Viele solcher „Ich-kann-Erlebnisse“, auf unterschiedlichen Ebenen, unterstützen und fördern die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes.

Im gemeinsamen Spiel geschieht die Begegnung mit dem und den Anderen. Dabei erweitern die Kinder ihre emotionale und soziale Kompetenz. Es werden auch Spannungen und Ängste, belastende Erlebnisse und Eindrücke, die im Alltag auf die Kinder einwirken, bewältigt und verarbeitet. Das Kind kann sich durch die spielerische Verarbeitung entlasten, es spielt sich frei.

## **Die Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten**

Unser Naturkindergarten bietet den Kindern einen Lebensraum, der viele Möglichkeiten zum Bewegen, Gestalten, Erforschen, Entdecken, Lernen und Begegnen offen lässt. So bietet schon alleine das urwüchsige Gelände unseres Kindergartens - in unmittelbarer Nähe zur Jugendfarm - eine Sinn und Phantasie anregende Atmosphäre. Im täglichen Umgang mit Wasser, Sand, Steinen, Erde, Holz, Tieren und Pflanzen macht jedes Kind, ganz spielerisch, die für seine gesunde Entwicklung entscheidend wichtigen elementaren Sinneserfahrungen. Die Kinder werden angeregt, von sich aus tätig zu werden. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre ureigene schöpferische Kreativität zu entfalten, verzichten wir weitestgehend auf vorgefertigtes Spielzeug. Die Kinder finden auf unserem Gelände und in der näheren Umgebung (auf gemeinsamen Spaziergängen) die für sie wichtigen Dinge zum Spielen. Zusätzlich stellen wir den Kindern richtiges Handwerkszeug

(Hammer, Säge, Feile, etc.) und einen Werk Tisch mit Werkmaterial zur Verfügung. Sie nutzen gerne die Möglichkeiten, sich mit den Werkzeugen und den vorhandenen Materialien eigene Spielsachen zu bauen. Dabei lernen sie nicht nur den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen, sie versuchen auch ihre abstrakten Vorstellungen von ihren Spielsachen zu realisieren und Stück für Stück wachsen zu lassen.

Im Werkbereich dürfen die Kinder Erfahrungen in verschiedenen Techniken wie Bohren, Sägen, Nageln oder Feilen sammeln. Ziel ist dabei nicht ein erkennbares Produkt, sondern der Umgang mit Werkzeug sowie Material und nicht zuletzt der Prozess selbst. Dieser erfordert Geduld, Konzentration und Ausdauer, oft auch Teamwork. Wenn das Vorhaben geglückt und das Werk vollendet ist, erfährt dieses eine hohe Wertschätzung durch das Kind und durch die Gruppe, die mitgewirkt hat. So erleben sich die Kinder selbst handelnd und werden zu weiteren „Ich-kann-Erlebnissen“ ermutigt.



In unserem Sandbereich finden sich viele Alltagsgegenstände (Geschirr, Besteck und dergleichen) und richtiges Werkzeug (Schaufel, Rechen, Besen), die das Spiel der Kinder anregen. Im Sandbereich darf mit Wasser, Sand und Erde experimentiert werden. In ihm soll gegraben, gebaut, „gekocht“ und kommuniziert werden. Durch den Umgang mit den Werkzeug und Alltagsgegenständen, im Garten, im Sand, in der Küche und am Werk Tisch, erfährt das Spiel der Kinder einen ernsthaften Charakter.



Jede Kindergartengruppe verfügt über einen kleinen Garten, den wir zusammen mit den Kindern bepflanzen. Die Kinder erleben ganz unmittelbar, wie ihre Blumen und das Gemüse langsam, in ihrer Zeit, wachsen und welcher Pflege das Beet bedarf, bis geerntet werden kann. Ebenso erfahren sie die Weiterverarbeitung der Ernte und eine ganz besondere Wertschätzung für das selbst Angebaute und hiervon zubereitete Essen.

Ebenso beteiligen wir uns regelmäßig an der Tierpflege auf der Jugendfarm, wo wir für die Versorgung verschiedener Tiere zuständig sind. Dabei achten wir darauf, dass genügend Zeit bleibt, um mit den Tieren in Kontakt zu kommen, sie zu beobachten und sie mit allen Sinnen wahrzunehmen. Unser Anliegen ist auch, die Tiere in ihren verschiedenen Wesenheiten kennenzulernen und zu erfahren.



Spaziergänge und Waldtage sind feste Bestandteile unseres Alltages. Zum einen dienen sie der Befriedigung des kindlichen Bewegungsdranges, zum anderen zur Erkundung und Erforschung der Umgebung, der Mitwelt. Der achtsame Umgang mit und die Beziehung zur Natur schaffen eine wertschätzende Haltung.

Neben diesen für die Kinder zum Teil verbindlichen Tätigkeiten, bieten sich im Kindergartenalltag auch eine Fülle an Spielformen, Spielmöglichkeiten und Spielräumen, die sie täglich frei wählen können. Das kindliche Spiel braucht Zeit und Raum, Ruhe und Muse. Um den Kindern die für sie überaus wichtigen unterschiedlichen Spielerfahrungen zu ermöglichen, legen wir im Alltag Wert auf das freie Spiel. Das bedeutet, dass das Kind sich frei und selbständig entscheiden kann was, womit, wo und mit wem es spielen möchte. Bunte Tücher, Seile, Decken und Kisten regen die Kinder dabei zum Rollenspiel an.

Für das kreative Gestalten stehen den Kindern neben einer Staffelei, verschiedene Farben, Papiere und vorwiegend natürliche Materialien (wie z. B. Federn, Holzperlen, Muscheln, Wolle) zur Verfügung. Vom Nähkästchen, mit Stoffen, Nadel und Faden, bis zu einfachen Musikinstrumenten, haben wir für die unterschiedlichsten Interessen der Kinder Material vorrätig. Diese Materialien werden sowohl im freien Spiel als auch für angeleitete Angebote genutzt.

Wichtig ist uns auch ein gut bestückter Bücherkorb, zu dem die Kinder jederzeit Zugang haben. Immer wieder finden wir Zeit, um zusammen ein Bilderbuch zu betrachten, Märchen oder Geschichten zu erzählen. Spiellieder, Fingerspiele, Puppenspiele und Kreis-spiele sind regelmäßig wiederkehrende Elemente unseres Alltags und fördern nicht nur die Sprachentwicklung spielerisch, sondern ebenso das soziale Miteinander.

Von Zeit zu Zeit schaffen wir Anreize Neues auszuprobieren oder kennen zu lernen. Im spielerischen Umgang mit neuem Material oder einer neuen Thematik oder Technik liegen wichtige Herausforderungen, denen sich die Kinder einzeln oder gemeinsam stellen.

Im Kindergartenalltag gibt es eine Balance zwischen freiem Spiel und angeleiteten Tun. Kinder haben auch das Anrecht darauf, Dinge gezeigt zu bekommen, um sie selbst auszuprobieren. Immer geht es darum, dass das Kind selbst tätig wird. Durch die Gestaltung der Umgebung und kleinen Veränderungen der Spielbereiche werden neue Anreize geschaffen und Spielideen angeregt.

Gefördert wird das Tätigsein der Kinder auch durch das Vorbild von Erwachsenen, die selbst mit Begeisterung bei der Sache sind. Das Spiel und das Tätigsein des Kindes sind – neben der Beziehungsdimension – die Grundlagen aller Bildungsprozesse.

# Vermittlung religiöser und kultureller Inhalte

Die Weitergabe sozialer Werte und ethischer Grundgedanken sehen wir als wichtige Aufgabe unserer Arbeit an. Die religiöse Erziehung als Auftrag der Eltern.

## Wir möchten:

- Den Schöpfungsgedanken vermitteln in aller Vielfalt, die dieser beinhaltet.
- Die Kinder zum Staunen einladen, indem wir die uns umgebende Natur in all ihrer Lebendigkeit und Beseeltheit erfahrbar machen und sie sinnlich erleben anhand der naturgegebenen Ästhetik ihrer selbst.
- Den Überzeugungen der Kinder einen Rahmen bieten, in dem diese Raum finden. Es ist uns ein Anliegen, hierbei die Themen der Kinder aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen weiter zu entwickeln. Durch Erzählen, Diskutieren, Philosophieren und Erleben soll jedes Kind die Gelegenheit bekommen, seine eigenen Glaubensbilder zu entwickeln und die anderer kennenzulernen.
- Die Kinder durch die Festlichkeiten im Jahreszyklus zum gemeinsamen Feiern und Gedenken einladen. Durch diesen Zyklus sollen die Kinder die Verlässlichkeit des immer Wiederkehrenden erfahren. Die übergeordneten Gedanken dieser Festlichkeiten bringen wir hierbei in Bezug zur Natur hinsichtlich des Wandels, den diese beschreitet.



# Impressum

## **Naturkindergarten des Jugendfarmvereins Möhringen-Vaihingen e. V.**

Balinger Strasse 111

70567 Stuttgart

Telefon: 01 60 / 93 89 69 53

naturkindergarten@jufa.de

Die vorliegende Fassung des pädagogischen Konzepts für den Naturkindergarten wurde bei Gründung des Kindergartens durch das pädagogische Team erarbeitet, 2018 aktualisiert und 2023 mit einem Kinderschutzkonzept nach § 45 SGB VIII ergänzt. Dieses Konzept ist auf Anfrage beim Träger einsehbar. Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Hinweis: Die hier vorliegende Konzeption, sowie unsere pädagogische Umsetzung dieser, richten sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten.

Mehr zum Orientierungsplan finden Sie unter [www.kindergaerten-bw.de](http://www.kindergaerten-bw.de).

